

Amazon-Rezensionen:

Die Veränderung der Welt in der Hand der Mütter ★★★★★

Diesen Brief erhielt ich per Post von Jürgen Ringel, Frankfurt/Main

Die Veränderung der Welt in der Hand der Mütter

Das angezeigte Buch könnte zu keinem besseren Zeitpunkt erscheinen: die Sensibilität für das, was schiefläuft und wie wir ein gutes Leben für alle erreichen" (Untertitel), war noch nie so spürbar. Der globale Bezugsrahmen, den die Autorin setzt, betrifft die vorherrschend (selbst-) zerstörerischen Prozesse in allen Bereichen unseres Lebens, in Wirtschaft, Gesellschaft, Politik, in Umwelt und Natur. Armbruster leitet sie her von dem seit Jahrtausenden bestehenden patriarchalen Gesellschaftssystem, das nicht am Leben interessiert" sei, wie sie schreibt.

Ihre Fundamental-Kritik am Patriarchat, vorgetragen in einer engagierten, von akademischen Skrupeln unbelasteten Diktion, reißt jeden Leser mit, der aufgeschlossen ist für die existentiellen Fragen, die sich heute schon deutlich abzuzeichnen beginnen, wenn Ausbeutung von Menschen, Tieren und Pflanzen und Ausbeutung der Ressourcen von Mutter Erde" ungebremst fort dauern.

Es geht also wesentlich um die Erscheinungsformen und Folgen patriarchaler Machtausübung, gipfelnd in globaler Umweltzerstörung und sozialer Demontage unserer Gesellschaft.

Diesem ausgeweglosen Prozess kann nach Auffassung der Autorin nur durch einen Paradigmenwechsel Einhalt geboten werden, indem ein matriviales" Gesellschaftskonzept verwirklicht wird, das dem Leben verpflichtet ist und in der die Mutter die sakrale Mitte bildet". Einer seit tausenden von Jahren währenden Geschichte, die vom Mann her geprägt ist, wird ein weibliches Bild von Gesellschaft und Geschichte entgegengestellt, in dem Leben, Sozialität, Einklang mit der Natur, also Zeugung und Erhaltung von Leben wieder bestimmend werden - wie schon zu Anfang der Menschheitsgeschichte.

So abseitig utopisch das klingen mag, so wichtig erscheint mir ein Denken aus einer konträren, in diesem Fall matriarchalen Position, in der alles zur Disposition gestellt wird.

Die Analyse des wahren Ist-Zustandes unserer Welt wird umso klarer und die Initiierung grundlegender Erkenntnis über ihn wird umso durchschlagender, wenn man seinen Blick aus einer total konträren Position des Denkens bezieht. Dies zeigt sich vor allem an Armbrusters Ausführungen zu unserem globalisierten und neoliberalistisch orientierten Wirtschaftssystem und der treffenden Analyse der ökonomischen Situation von Frau und Familie im Patriarchat, in dem Hausarbeit und Erziehungsarbeit keinen Geldwert besitzen.

Nicht minder kenntnisreich befasst sich die Autorin mit den in frühester Menschheitsgeschichte nachweisbaren matriarchalen Kulturen, der Entstehung des Patriarchats und der monotheistischen Religionen, die es begleiten und mit denen die Abwertung und Unterdrückung des Weiblichen begonnen hat.

Leser, die sich nicht mit einer Beschreibung von Symptomen des Zustandes der Welt innerhalb ihres anerzogenen und selbstverständlich gewordenen Weltbildes zufrieden geben wollen, sondern sich auf den Beschreibungsprozess Armbrusters und ihrer Fragestellung nach den Ursachen und den möglichen Lösungsperspektiven begeben wollen, sollten dieses Buch unbedingt lesen.

Meines Erachtens wird es ohne die Frauen, ohne das weibliche Element in Leben und Kultur keinen Weg aus den tief greifenden Problemen der Welt geben. Zu dieser Einsicht wieder in ganzheitlicher Weise hingeführt und konstruktive Vorschläge für eine matriviiale Kultur" unterbreitet zu haben, ist das besondere Verdienst dieses Buches.

Das Buch verlangt kein lineares Lesen von Anfang an bis Ende. Der Leser kann Interesse geleitet in ein beliebiges Kapitel hineinspringen und spürt, dass die Autorin im besten Sinne voraussetzungslose Lektüre initiiert, bei der Erkenntnisgewinnung und Diskussionsansätze erzielt werden.

Am Schluss des Buches findet sich ein für weitere Lektüre hilfreiches Literaturverzeichnis, das die Spannweite des behandelten Themas widerspiegelt.

Jürgen Ringel
FFM, den 16.10.2007

Die Geschicke der Welt in Mutterhand ★★★★★

Die Welt wird mütterlich sein oder sie wird nicht mehr sein! So etwa lautet die Quintessenz dieses unglaublich anregenden Buches. Eine sogenannte Familienmanagerin hat es geschrieben, sie weiß wovon sie schreibt. Sie weiß, was Mütter leisten. Und sie legt dar wie dumm es ist, sich nicht das Wissen, die Erfahrungen und die Emotionen der Mütter zu nutze zu machen. Mütter könnten alles, sie könnten den Alltag meistern und sie könnten die Geschicke der Welt lenken, Mütter könnten den Rat der 13 Alten Weisen Frauen bilden.

Die Autorin Kirsten Armbruster beginnt mit einer scharfen Analyse der derzeitigen Gesellschaft, sie tut es aus der Sicht der Frau, der Mutter. Das ist schon genial, wo doch immer noch alles aus der Sicht des weißen Mannes betrachtet wird. Also, nachdem diese Analyse bereits ein Juwel ist, bietet sie uns noch eine Art Vision oder Utopie, die ebenfalls vom mütterlich-sorgenden Prinzip ausgeht. Ich finde diese matrivielle Gesellschaft, die die Autorin da entwirft, gar nicht so utopisch, im Gegenteil sie ist machbar und sie würde allen, Frauen, Männern und Kindern ein gutes und gerechtes Leben bringen und sie würde auch der Erde das zurückgeben, was die Erde braucht.

Ich kann das Buch nur allen empfehlen, die sensibel sind und die noch Pläne haben und die Freude haben wollen am Leben. Egoisten empfehle ich es nicht!

Uschi Madeisky